

Chemnitzer Megware baut Geschäft mit Supercomputern aus

Firma übernimmt für US-Hersteller Vertrieb von energiesparenden Rechensystemen

VON JAN-DIRK FRANKE

Chemnitz. Die Megware Computer GmbH baut ihr Geschäft aus: Neben den eigenen Hochleistungsrechnern vermarktet das Chemnitzer Unternehmen nun auch Supercomputer des US-Herstellers Si-Cortex. Das Besondere: Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Rechenleistung bei einem vergleichsweise sehr niedrigen Energieverbrauch aus.

Megware hat sich nach den Worten von Geschäftsführer Dirk Viertel die Vertriebsrechte für den deutschsprachigen Raum, Tschechien und Polen gesichert und bereits zwei solcher Systeme verkauft. Im Januar installierten die Chemnitzer Hardwarespezialisten einen derartigen Rechner an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg, die damit jetzt den „energieeffizientesten Supercomputer Europas“ besitze. Viertel spricht von einem Drittel des Stromverbrauchs gegenüber einem vergleichbaren System. Ein kleineres Modell orderte diese Woche das Karlsruhe Institute of Technology. Die Chemnitzer übernehmen dabei Aufbau, Installation und Wartung der so genannten Cluster, die unter dem freien Betriebssystem Linux laufen. Die Si-Cortex-Rechner haben eine andere Prozessorarchitektur – diese sind niedriger getaktet, es sind aber mehr davon untergebracht. Im größten Modell werkeln den Angaben nach 5832 Prozessoren.

Energieeffizienz entscheidend

„Wir betrachten das als Ergänzung unserer Produktpalette“, sagt der Megware-Chef und fügt hinzu: „Ich gehe davon aus, dass normale Cluster, wie wir sie bauen, deswegen nicht aussterben.“ Auch hier gehe die Entwicklung in Sachen Energieeffizienz weiter. Zudem sind die Si-Cortex-Rechner ihm zufolge wesentlich teurer. Es werde daher auch künftig Kun-



Mitarbeiterin Cindy Hunger an einem Si-Cortex-Hochleistungsrechner. Megware ergänzt damit die eigene Produktpalette.

–FOTO: MEGWARE

den geben, die für ein bestimmtes Budget höchste Leistung wollen.

Das Chemnitzer Unternehmen mit 46 Mitarbeitern ist auf den Bau von Supercomputern in Kleiderschrankgröße und darüber spezialisiert. Dabei werden die Systeme aus überwiegend am Markt verfügbaren Standardkomponenten aufgebaut. Diese werden verknüpft und arbeiten parallel (Cluster). So können große Datenmengen gleichzeitig bewältigt werden, zugleich ist der Preis durch Standardteile vergleichsweise günstig. Je nach Größe kostet ein solcher Superrechner zwischen 150.000 und mehr als einer Million Euro. Jeder Cluster ist eine Einzelanfertigung auf Kundenwunsch.

Rund 60 Cluster hat Megware 2008 gebaut und ausgeliefert. Der Umsatz sei mit knapp zehn Millio-

nen Euro auf der Höhe des Vorjahres geblieben. Man habe aber gegenüber 2007 ein besseres Ergebnis erzielt, sagte Viertel, nannte aber keine Zahl. Zu den Kunden gehören Hochschulen und Forschungseinrichtungen ebenso wie Industriekonzerne. Im vergangenen Jahr zählten Viertel zufolge unter anderem die Universitäten in Jena, Chemnitz, Halle, Rostock und München sowie der Getriebehersteller Voith und das Jenaer Max-Planck-Institut zu den Kunden.

Für das laufende Jahr gibt sich Viertel trotz Konjunkturkrise optimistisch. Bislang habe sich im Auftragseingang noch keine Krise bemerkbar gemacht. „Ich hoffe, dass das so bleibt“, betont der Geschäftsführer. Er geht davon aus, dass etwa die Autohersteller als letztes an der Entwicklung sparen.